

Hasenpest/Tularämie



Allgemeines

Die Tularämie oder auch Hasenpest ist eine **seltene Infektionskrankheit** von Nagetieren, Hasen und Kaninchen. Generell können aber **alle Wirbeltiere und auch Wirbellose** vom Erreger *Francisella tularensis* angesteckt werden. Diese Krankheit kommt **vor allem in Nordeuropa, Amerika und Russland** vor, es sind jedoch **auch schon in Deutschland** in Ostfriesland, Düren und in der Nähe von Bremen Kaninchen an der Tularämie erkrankt. Allgemein kommt diese Krankheit **jedoch eher selten** vor. Bei der Tularämie handelt es sich um eine **meldepflichtige Erkrankung**.

Mögliche Symptome

Bei einem raschen Krankheitsverlauf ist die Tularämie **eher unauffällig und die Tiere sterben sehr schnell**. Mögliche Symptome sind jedoch **Apathie, Abmagerung, Fressunlust, Taumeln, Fieber, Hautabszesse, Infektionen der lymphatischen Drüsen** und in schlimmen Fällen auch **Lungenentzündungen und Septikämien** (= Blutvergiftungen).

Ursachen

Der Krankheitserreger ist *Francisella tularensis* (sporenlose, aerobe (Sauerstoff benötigende) Stäbchenbakterien). Die Tularämie ist **hoch ansteckend** und wird meist **durch stechende Ektoparasiten (Milben, Zecken, Läuse, Flöhe, Stechmücken u.a.) übertragen**, eine Ansteckung kann jedoch auch durch eine **kontaminierte Umwelt** oder durch **direkten Kontakt zu wilden Nagern und Haustieren** erfolgen.

Verlauf

Bei einer Erkrankung an Tularämie sind häufig **Veränderungen an inneren Organen** vorhanden, zum Beispiel **Schwellungen von Leber, Milz und Lymphknoten. Leber, Milz und Lunge können auch von grauweißen Herden** durchsetzt sein. Die Organveränderungen ähneln stark solchen bei der Tuberkulose und Pseudotuberkulose. Selten können sekundär zur Tularämie auch **Lungenentzündungen oder Septikämien** existieren. Die **Inkubationszeit** (Zeit zwischen Eindringen des Krankheitserregers und klinischer Sichtbarkeit der Krankheit) beträgt etwa **2-3 Tage**, dann verbreitet sich der Erreger im ganzen Körper. **Meist sterben Kaninchen nach 4-13 Tagen an einer akuten Blutvergiftung**.

Behandlung

Bei gesichertem Erregernachweis (nur durch Obduktion eines anderen Tieres) kann eine Behandlung mit dem **Antibiotikum Streptomycin** (stark keimtötende Wirkung) vorgenommen werden. Alternativ können auch Tetracykline oder Chloramphenicol verwendet werden. Außerdem muss das **Immunsystem gefördert** werden, die **Heilungschance ist jedoch äußerst gering**. Mittels **Ultraschall der Leber und Blutuntersuchung** kann nur eine Verdachtsdiagnose gestellt werden. Eine gründliche **Reinigung und Desinfektion des Geheges** ist unumgänglich. Der Erreger ist wenig widerstandsfähig und kann mit **Desinfektionsmitteln auf Formaldehydbasis** abgetötet werden. (Hinweis: Der **Erreger ist kälterestistent!**) **In Kadavern und Fellen bleiben die Krankheitserreger noch monatelang lebensfähig**.

Vorbeugemaßnahmen

Eine Impfung gegen die Tularämie gibt es nicht. Da der Erreger meist durch Ektoparasiten übertragen wird, ist es jedoch sinnvoll, **Kaninchen regelmäßig auf Parasiten hin zu untersuchen und Kontakt zu wilden Nagern und Kaninchen vermeiden**, um eine Infektion zu vermeiden.

Hasenpest/Tularämie



Wichtig

Bei der Tularämie handelt es sich um eine **Zoonose**, das heißt, sie ist **auf andere Tiere und den Menschen übertragbar**. Es wurde zwar noch keine Übertragung der Krankheit von Hauskaninchen auf den Menschen beschrieben, das Risiko von einer Infektion des Menschen besteht jedoch. Da die Krankheit **hoch ansteckend** ist, kann sie auch auf den Menschen schnell übertragen werden, zum Beispiel durch Ektoparasiten, Kontakt mit infizierten Tieren, Einatmen erregerehaltigen Staubes usw. **Man sollte also unbedingt entsprechende prophylaktische Maßnahmen treffen, d.h., eine regelmäßige, gründliche Händedesinfektion usw. Insbesondere Kleinkinder, alte Menschen und Menschen mit geschwächtem Immunsystem sollten keinen Kontakt zu infizierten Kaninchen haben.**